



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

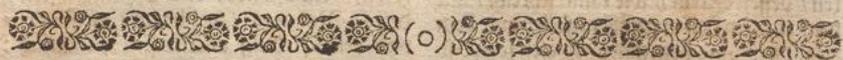
München, 1708

Vierdte P[r]edig. Am hohen Fest der HH. 3. König. Thema I. Das
Christ-Kindlein ein Rosen auß Davidischem Stammen Mariä entsprossen:
die drey Morgenländische König die Jmmen darauff. Quasi plantatio ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Wird er mir die Hand führen. Consultabo : Wird er mir Herz vnd Zungen regieren. Esuriam : Wird er mich speissen. Sitiam : Wird er mich träncken : Orabo : Wird er mir die Wort geben. Egrotabo : Wird er mich heilen. Moriar : IESU immoriar meo , er wird mein letztes Wort seyn / vnd die Augen zueschließen.

Sage dannenhero schließlich mit dem Heil. Augustino l. 1. de Contrit. Cord. tom. 9. IESU, Nomen tuum Dulce, Nomen confortans, Nomen bonæ spei. Quid enim est IESUS, nisi Salvator : ergo propter temetipsum IESU, esto mihi IESUS, Amen.



Die vierdte Predig / Am hohem Fests der H. H. drey König.

Thema I.

Das Christ : Kindlein ein Rosen auß Davidischen Stammen Mariæ entsprossen : die drey Morgenländische König die Timmen darauff.

Quasi Plantatio Rosæ in Jericho. Eccli. 24. v. 19.

Wie das Rosen : Gewächs zu Jericho.

1. Beschreibung der Ankunft der dreyen Königen.

Wann ich in dem Geist / vnd Gemüth ansehe / vnd innerlich bestrachte die grosse Versammlung / vnd allgemeine Zusammenkunft / der drey Morgenländischen Königen / sambt gangem ihrem Begleit / Anhang / vnd Nachtrab / zu dem Neugebohrnen Herland in Bethlehem der Jüdischen Statt beschehen / in massen solchen Auf : vnd Einzug in einer / vom Gott erhaltenen Himmlischen Offenbarung gesehen Isaia der Prophet / wie er c. 60. erzehlet ; vnd sihe / daß daher kommen Gentes in lumine, die / vormahls in tiefen Nebeln / vnd Finsternissen sitzende Heyden / vnd vnglaubliche Völcker in einen / wunderbarlich in Mitte der Nacht / erscheinenden Liechte. Daß kommen Reges in splendore ortis, die weit entlegene Königen / begleitet / vnd geführet mit einem neu auffgehenden Stern / so sich ob ihren Häubtern / gleich als ein gloriwürdige Himmls Coron setzet. Daß kommen Omnes isti congregati, alle die jenige versamblete / so von Gottes vngeschlaffenen Fürsicht / vnd zugleich allergnädigsten Verueff / zu dem neu : gesetzten Haupt / als schuldige Untergebene herzu gezogen worden. Daß kommen Filia de latere, von allen Seiten / vnd Enden in der Bräutte her die Töchteren der Welt / vmb aufzuwarten der Himmls Königin / in ihrer Mensch : vnd Göttlichen Kinds Beth. Daß kommen Filij de longè, die Kinder der Menschen von ferne / zu begrüffen den neu : gebohrnen Sohn Gottes in dem Fleisch / so vormahls nie also gesehen worden. Daß kommen multitudo maris, die Völle / vnd Häuffigkeit der Grängen / vnd Anwohner des Meers / zu dem neu : entsprungenen Sna dens Brunnen / so vnerschöpflicher / als alle irdische

Isa. 60.

Neuer Stern ob den Häubtern der drey Königen wie ein Coron.

Gewässer. Daß kombt Fortitudo gentiū, die gause Stärke / vnd Macht / der streitbahren Landschaft / vnd reichen Zuleistung neuer Aids : Pflicht / vnd Verbindung mit dem neuen Obristen / vnd Siger wider den Sathan. Daß kombt jucundatio Camelorum, ein solche Menge der Cameelen / daß sie mit ihrem erwecktem Staub den auffsteigenden Wellen des Meers gleichenden. Daß kommen Dromedarij Maclian, & Ephra, die behende / vnd einer überaus schnellen Zelt lauffende Dromedar / vnd Trampel : Zigel / von den Landschaften / so weit über Arabien, hinaus gelegen / von den Höhen Cethuræ Marcian, vnd Enecken Ephra also benamset. Daß leztlichen kommen Omnes de Saba, aurum & thus deferentes, & laudem Domino annuntiantes : vnd mit Gold den allermächtigsten König : mit Myrrhen den höchsten Priester : mit Weyrach den vnsterblichen Gott / nebensi demüthigsten Zufall / vnd schuldiger Anbettung beschenkend. Wann ich (wie ich sag) diese so grosse Versammlung / vnd Menge in kräftiger Einbildung bey mir erwöge / so kombt sie mir in etwas gar sichtbar vor / als wie jener / Leo rugiens, in cuius corpore Congregationem apum Samsolam reperit, & mel sukulit de ore ejus : wie der H. Ambrosius redet. Dann was ist dieser ganze Zulauff / vnd Zustug aller so fern / vnd weit entlegenen Geschlechter vnd Völcker / als ein gancker Schwarm / vnd zusamm gerotte Menge der Timmen ? welche in dem Geist schon daher streichend gesehe / der Prophet David, da er singet : Principes populorum congregati sunt, cum Deo Abraham, id est, Christo sagt : Qui est Deus Abraham. Und nach Aufsfag Richardi : Et mel comedit, & propter nos

ad

ad apium participationem descendit. Was ist Christus/ vnd das ewige Wort in dem Fleisch anders/ als in dessen Mund dieser Zuflug / vnd Strich so unzählig / vnd häufiger Völcker geschehen / als Leo de tribu Juda? Das ist / Leo spiritualis, wie ihne nennet/ der H. Epiphanius, Qui à Patre missus sua cooperuit vestigia, mittelst Menschlicher Natur/ mit der die Gottheit bedeckt worden/ vnd in welcher verborgen war Leo, & Fortitudo ejus, wie der Heil. Hieronymus sagt.

Was ist die Nutzbarkeit / das Heyl / die Gnad / die Freud / die Ergözung / welche diese zusügende Zimnen auß dem Mund besagten Löwens erhelet / als Mel & Lac sub lingua ejus? Dann ad nos veniens solum mel attulit: wie der H. Bernardus sagt. Also daß dieses vnser aufgewürckte Heyl warhafftig gewesen; Favus Verbum caro factum est in Virgine, distillans redundantiam, & gratiam fundens: sagt Hugo de S. Victore. Daß ich mir noch einmal seyn lasse/ daß der Zuflug/ vnd Versammlung der Völcker / mit ihren Könighen/ sonderbar drey Häubteren zu Christo/ in das Bethlemitische Hüttlein / sich allermaßen wol abgleiche mit dem Samlonischen Zimnen-Schwarm/ der sich in eröffnetem Mund des Löwens/ hinein geläget / vnd alldorten / so wol Nahrung/ vnd Unterhalt für sich gesucht/ als andern auch mitgetheilet/ vnd gegeben. Dann also fassen auch / als ein ganze zusamman / gerotte Versammlung der Zimnen / die Morgenländische Völcker in dem Mund des ewigen Worts; brachten alda hinein / als fleißig / vnd arbeitssamme Zimnen mit ihnen ihre Schanckungen / vnd genießen entgegen / an statt deren/ aller Lieblichkeit/ vnd Süßigkeit ihres Heyls. Allein erschrecket mich / daß ich diese Gleichnuß zwischen einem vnd andern Löwen: zwischen einem vnd andern Zimnen-Schwarm: zwischen einem vnd andern König vnd Süßigkeit / ferners nit fortsetze/ diß/ daß von dem H. Ambrosio et was hievor der Samlonische genestet worden/ Leo rugiens, gleich dem/ welchen Martialis nennet: Nemorum Dominum, Regemque. Nun ist aber der Löw zu Bethlehem, nit so fast ein Löw in seiner Kindheit gewesen/ vnd noch vil weniger ein brillend: entzünd: vnd erzürneter Löw / als ein mildliebend: vnd ganz sanftmüthiges Lämlein / in welchen summa Innocentia, summa Mansuetudo, summa Simplicitas zusehen / vnd zuverspühren war / wie Bernardus redet/ da er die Ursach anzeigen / warum der ewige Vatter zu Offenbarung des Lams / daß ist: seines Sohns / ein Taube bey dem Jordan von Himmel geschickt; dann ad indicandum Agnum DEI venit columba, sagt er / vnd eben dieses / daß der Löw etwas zu ernsthaft: zu zornmüthig: vnd zu erschrecklich / ist die Ursach / daß ich jetzt nun

wehrende Versammlung/ Hoch-Eblichster Ständen Chur-Bayrischer Landen / zu ihrem Durchleuchtigsten Haupt/ nicht mag / noch will mit den Samlonischen Zimnen / vnd Löwen verglichen haben; Dann ob zwar der H. Ambrosius sagt: Habebat gentium populus mella, qui credidit, & qui corpus feritatis erat antea, nunc Christi est. Daß die Völcker / welche sich zu Christo versamblet / nichts anders als König / vnd lauter Lieblichkeit genossen / auch der Löw des Samlons, so zuvor wilder Arth gewesen / iezo in Christo ein ganz jäh / vnd sanftmüthiger Löw worden: vnd folgendes ebenfahls anwesende Zusammenkunft sich auch von ihrem / von Gott vorgesehnen Durchleuchtigsten Fürsten / vnd Löwen / lauter Lieblichkeit / vnd Süßigkeit zugetrosten hat: Nichts desto weniger hab ich mir noch einen andern Vergleich zwischen Christo / vnd der zu ihme ankommenden Sabeischen Völcker erkisen / welcher Theils annehmlicher / vnd lieblicher; Theils scheinbarer / vnd erkantlicher / als obiger dieser beygebrachter seyn wird. Nemblich ein Gleichnuß der Rosen / als allerdelichsten Blumm / vnd auff selbiger zusügender / vnd darob sich ergögender Zimnen / welche sich besser zu dem Blumm / als in dem Löwen schicken: zu diesem End hab ich in meinem allererstens angezohenen Worten gesagt / daß mir Christus am heutigen seinem Fest vorkam / Quasi plantatio Rosa in Jericho. Diese Rosen / sambt den Zimnen / weil es allhie zu Land also der alte Brauch erhaisset / wil ich neben nechsthin gethanen Neuen-Jahrs-Wunsch / vnd dargereichte Muschel / vnd Perlen-Schanckung / für ein Gebnacht-Zugab / unterthänigst verehret haben / mit demüthigster Bitt / fernere Erklärung dieser meiner Schanckung / mit gewonlicher Gedult gutmeinend aufzunehmen.

Desto beherzter / fecker / vnd ungeschlicher / greiffe ich an / meinen vorhabenden Vergleich zwischen Christo / vnd Jerichuntischer Rosen eines Theils; anderer seits zwischen den Morgenländischen Völkern / vnd Zimnen / weilen weder diese mein Rosen stechende Dörner / noch auch besagte Zimnen einen verlesenden Stachel haben / Dann: erstlichen die Bethlehemitische Rosen / von der ich rede / ist nit eine auß vnseren / so nach beschehenem erschrecklichem Gluch / nach dem Zahl der Natur / über die Erden / von dem Mund Gottes ergangen / auß Distlen / vnd Dörnern herfür gewachsen / vnd selbstn umb sich angefekte / scharpffe Spizzen getragen. Sonder ist eine von denjenigen Rosen / so in dem Stand der Unschuld / vnd erblichen Gerechtigkeit ohne einige Spiz / Waffen gewachsen / wie der H. Ambrosius schreibet: Surrexerat ante floribus immixta teneris sine spinis Rosa, & pulcherrim? flos sine ulla fraude vernabat. Also daß diese Blum in wenigsten in

gleichung mit dem Löwen.

S. Ambrosius, l. 2. de Spir. cit.

Gleichnuß des Löwen gelegt auff die Rosen vnd Zimnen.

Gebnacht-Zugab.

3. Vorhaben de Rosen ohne Stachel.

Ohne Gluch.

S. Ambrosius, l. 3. Hex. c. 11.

Ap. 5. v. 5.

S. Epiph. in Physio.

S. Hieron. in cap. 43. Ezech.

Cantic. 4.

S. Bernar. Serm. 2. de advent.

Hugo de S. Victor. Miscellan. l. 1. tit. 15.

Morgenländische Völcker in dem Mund des ewigen Worts / wie ein Zimnen-Schwarm.

Bringen mit / ihre Schanckungen.

Martialis l. 1. Epigr. 51.

S. Bernar. Serm. 1. de Epiph.

Abhaltung von fernere Der.

Zymmen
Heydnische
Völker /
Waffen-
loß.
Plinius l.
11. c. 17.

ihr nichts besorglich: vnd vnannembliches hat. Ferners so seynd mit minder gang Wassen: loß die Zymmen / von denen ich rede. Dann gleich wie Plinius von dem König der Zymmen sagt: Rex apum vel non habet aculeum, vel si habet, eo non utitur majestate tamen armatus. Also seynd alle meine Zymmen / von denen ich rede / das ist: die Heydnische / zu Christo eynde Völker / ganz stachel-loß / vnd gleichsamb König; sonderlich die drey Morgenländische Häubter / welche allen vorigen Stachel / mit dem Unglauben / gänzlich hinweg gelegt / vñ sich allein mit Christlicher Sanftmuth / vnd Gedult bewaffnet; also / daß sie auch künfftige Zeiten so gar ihr Blut / durch die Marter für Christum vergossen. Neben daß vnser Rosen ohne Dorn / die Zymmen ohne Angel / haben mich zu dieser Gleichnuß so vil Stuck bewegt? Daß Christus sich selbst mit außdrucklichen Worten ein Rosen nennet; dann da er sagt: Ego flos campi, lisset der Hebreische Text mit Pagnino: Ego Rosa campi. Daß er mit dem hohen Priester Simone, so ein Figur des Seeligmachers genett wird; Flos rosarum in diebus vernis. Daß / was vngegründ die Poeten von Minerva tichten / so bald sie auß dem Hirn Iouis entsprungen / als bald ein Rosen soll erwachsen seyn; sich in Wahrheit / in ewiger Weißheit befunden / welche in ihrem Aufgang von dem Vattern / vnd Eintritt in die Welt / durch jedwedern Fußtritt ein Rosen / das ist: ein vnendlichen Verdienst erweckt; gewisser als jener / dem Mann bey Persio gewünschen: Quidquid calcaverit hic, Rosa fiat.

Ursachen
der ange-
stellten
Gleich-
nuß.

Cant. 2.

Christus
selbst ein
Feld-Ro-
sen.

Simon der
hohe Prie-
ster Figur
des See-
ligmachers.
Ecc. 50.
Rosen Mi-
nerva.
Jeglicher
Fußtritt
Christi ein
Rosen.
Peri. lat. 2.

Rosen Kö-
nig zu Bi-
sagna auff
die Rosen.
Christus
König der
Rosen.
S. Rosalia
filla Rosa-
rum Do-
mini.
Ex act. ap-
prob.
Rom 1627
Christus
Rosa Syl-
vestris.
2. Cor. 2.
v. 14.

Eusebius
l. 8. de
prepar.
Evangel.
c. ult.
Schönste
zwo Farben
der Rosen
in ihne.
Gre. Naz.
Orat. 25.

ruch durch alle Welt außbreitet / welche Aufgießung des Geruchs / vor anderem Blumen ein angebohne Eysenschafft der Rosen / so dessentwegen Pödon, seu verma polistys odmys, affluentia odoris, bey Plutarcho genennet wird. Daß Christus zwar asperrium, sed bonum umbilicum, ein ganz verwund: aber gutes Herz vnd Brust hat / vnd dessentwegen den allerlieblichsten Geruch von sich gibt / wie die Rosen bey Aristotele, welche den besten Geruch geben / so daß hart vnd rauchste Mittel haben / welches die Alte sonders Zweisfel in ihrem Sprichwort Umbilicum bonum geheissen. Daß Christus vil ein edlere / vnd zu den Arzneyen kräftigere Rosen / mit ihrem nur fünf Blätteren / das ist: mit so vil Buchstaben des allerheiligsten Nahmen Jesus / als die mit vilen Blätteren; Wie auch Theophrastus vermerck: Rosas quinque foliorum optimas, centum foliorum vilissimas esse. Lestlichen daß Christo mehr die Lobspruch / als einiger anderen Blumen gebühren / welche Sappho bey Achille Tatio, vnd Clemente Alexandrino, der Rosen gibt / nemblichen daß sie sey Corona Mularum, Oculus Hortorum, Plantarum decus, Prati rubor, pulchritudo corulcans, Regina florum, Rifus Orbis, sinus gratiarum, terræ ornamentum, &c. Daß ich also nit vnrecht daran / wann ich heut von so vilen Eysenschaffen beweget / Christum in Gestalt einer Rosen vorstelle / vnd in

Meinem Vorderspruch gesagt / daß er seye quasi plantatio Rose in Jericho. Und zwar ein solche Pflanzung / welche dicker / vnd breiter / als die Palestinische Rosen-Baum / welche bey jenem Brunnen stehen / dessen bittere Wasser Elisaus der Prophet / in süße verkehret; vnd Rosen tragen / wie Saligniacus erzehlet / welche höher / vnd ansehnlicher / als die Chinesische Rosen-Baum / deren ein Muster 1625. gen Rom gebracht worden / so mit aller Verwunderung vmb das Fest der Geburt Christi außgeschlagen / vnd weiße Rosen getragen / so alles gemacht in ganz Purpur-Rothe verkehret worden / wie Cornelius à Lapide bezeugt / so es selbst gesehen. Welche gewisser in ihrer Eysenschafft / der außbreitung / vnd Lustheilung der Blätter / vnd des Geruchs / als die Serichuntinische Rosen / so sich in der Nacht der Geburt Christi eröffnen / wie Christianus Adrichomius erzehlet / Nun: Cupimus in uno Principe spectare amplum Rosarum ex limo putrefacto flores speciosissimos emittens? Kan ich da mit Paula Oliva fragen / da er einführet das Exempel Jobs / wie er auß seinem ellende / aber frischen Boden / auff dem er in seinem höchsten Anligen sasse / die schönste Rosen durch vnüberwindlichste Gedult gegiglet / vnd durch standhafte Beharlichkeit eingeleset. Wir seynd aber mit der Figur / vnd alleinigen Schatten der Rosen / dergleichen Job mit Christo

de s. Gor-
go. Carm.
de Instir.
Virg.

Plutarch.

Aristot. 8.
Problem.
Scd. 12.

Nahmen
Jesus ein
Rosen mit
fünf Blät-
tern.

Clem. A-
lex. lib. 2.
Pedagog.
c. 8.

Lob der
Rosen.

3.

Palestini-
sche Rosen.

Saligniac
tom. 9.
c. 6.
Chinesi-
sche Rosen-
Bäum.

Cor. à Lap.
c. 24. Ecc.
Beivun-
derliche
Rosen das
Christ. A-
drich in
Descript.
Terræ
Sanctæ,
Paul. Oli-
va Op.
Nov.
Conc. 32.
s. 494.
Jobs Ro-
sen der Ge-
dult

verglichen war / mit begnüget / sonder wol-
len sehen die Rosen selbst / die stunde in
Bethlehemitischen Stall auff jener Virga-
isa. c. 11. de radice Jesse ; furnemblich damahlen /
da sie sich nach dreyzehn Tagen von ihrem
ersten Ursprung am hohen Fest Epiphania ;
oder der Erscheinung des Herrens / sonder-
bahr wolte sehen lassen / vnd ganger Welt
erzeigen / ruhend in der Schoß seiner aller-
liebsten Gebährerin. Und zwar diese Ro-
sen (das ist Christus ; dann disen verstehe
ich allzeit vnter besagter Blum /) weilten sie
nit nur allein ein irdisches Geschöpf / son-
der zumahlen ein ewiges Göttliches Wort /
so nit nur allein den Augen zur Freud / son-
deren auch dem Gehör zum Nutzen erwach-
sen ; diese Rosen / sag ich / die redet auch in
seiner Unmündigkeit / nicht nur auff weiß /
wie Martinus del Rio in Flor. Mar. Paneg. 4.
Sprich- wort : Rosas loquitur.
Rosen /
Christus
redet selbst.
Matth. 11.

Basilius
de abdic.
ter.
6.
Und kommen mir dise Wort Christi
nit anderst vor / als wie jenes Römische Em-
blema, oder spitzfindiges Sinn-Bild / wel-
ches man Urbano VIII. dem Römischen
Pabsten vorgestellt / da er einest das teutsche
Collegium besuchen wolte ; in diesem Sinn-
Bild ware nichts anders gemahlen / als ein
Garten voller Blumen / sonderlich mit
schönsten Rosen besetzt / mit dieser kurzen
Uberschrift : Apes expectat ; Eben dies
heissen Christi Wort / vnd freundlichste
Einladung : Venite ad me omnes, vnd
gleich wie jener Römische Garten auff die
Barbarinische Zimmen / so sie in dem Wap-
pen führen / theutete ; also beruffte Chri-
stus zu ihme auch seine Zimmen / vnd thate
ihnen auff / allen Ubersuß seiner Lieblich-
keiten. Und zwar geschah diese Einladung
dahier : Sie solten kommen ad sanum,
vnd in diesem gleichwol verwelecken Heil /
Safft vnd Krafft-losen Stupfflen / dürr-
vnd nichtigen Stroh / jene Blum suchen vnd
gemessen / welche allem verdörten Heil /
das ist : Menschlichem Fleisch / das Leben
widerbracht / zuvor ehe mans in den Ofen
geworffen / gar verbrennet / vnd zu völligen
Aschen gemacht. Dann er ist Flos mori
nescius, & mortuis aeternæ vitæ munus
exhalans, sagt Ambrosius. Solten kom-
men ad fascias, vnd in disen gleich als abge-
zupfften Rosen-Blättlein / in welche jenes
Haupt / so das beste Gold in dem hohen

Schönes
Sinn-Bild
urb. VIII.
apes ex-
spectat.

Barbarini-
sche Zim-
men in den
Wappen.

Zimmen
des Hey-
lands be-
ruffen zum
Heil.

Ambrosius
1. 2. de
Sp. S. c. 5.
zum
Widlein.

Lied benambset wird / eingewicklet worden /
vnd gleich als der Gold-Stern in Mitte
der Rosen gelegen / verkosten. Dann Ca-
put ejus aurum optimum, id est, purum. :
sagt der H. Paulinus. Und sonderbahr je-
nen süßen Safft herauff ziehen / den diese
Kindlen empfangen ; da sie von der seeli-
gisten Mutter bey dem Balsam-Brunnen
gewaschen / vnd benehet worden. Solten
kommen ad oculos : wann der ruhende Kö-
nig Natantia lumina solvit, wie Virgilius
sagt ; vnd allda von disen beyden Göttliche
Sternen den ersten Morgen-Thau genieß-
sen / mit welchem sie besuchet / auff's lieb-
lichste blicken / vnd vmb sich sehen / so bald
sie auß dem süßen Schlaf erwachet. Sol-
ten kommen ad Aures ; vnd auß selbigen
entwede den lieblichen Thon des Engli-
schen Gesangs vnd Schalls / so sonst denen
Zimmen sehr wol bekannt / vernehmen : oder
hingegen ihr bittliches Surmen / vnd An-
bringen der vielfältigen Nothwendigkeit /
vnd Gebrechlichkeiten hinein lassen / doch
sittlich / vnd mit Bescheidenheit / damit sie
erhöret werden / dann da seynd eygentlich
zufinden : Audiendi sensus, ac videndi,
Principales ac Regij : sagt Olympiodo-
rus.

Solten kommen ad Crines ; vnd in
disen nur wol ihr eygentliche Nothdurfft
mit sich nehmen ; weilten allda zufinden je-
nes Haupt / so voll / vnd übergossen ist mit
Himmlichen Thau / vnd dessen Haar-Lo-
chen / von lauter lieblichsten Nacht-Tropf-
fen triessen. Dann Caput meum plenum
est rore, & crines mei guttis noctis, sagt
er selbst bey Augustino. Solten kommen
ad Genas ; da werden sie zwey sonderbahre
Purpur mit weiß- vermengte Blätter fin-
den aller Freundlichkeit / vnd Holdselig-
keit / von denen sie auch mit Göttlichem Ge-
lächter erquicket / sich nur mit dem Ansehen
auch ergözen können : Dann Genæ ejus
sicut arcola aromatum. Vel maxillæ e-
jus phiolæ aromatum : sagt Hieronymus.
Solten kommen ad Labia, die triessen
zwar die erste Morgen-Myrrhen / aber gar
nit häutig / noch bitter / sonder süß / vnd gar
annemblich / wie die Narden / vnd frühe
Thau / vnter einander vermengt / von wel-
chen Safft auch zu trincken begüßig die
Englen : Omne enim mel, & lac labijs-
tuis, sagt der Syrus. Solten kommen
ad linguam, die seye der ganze schon böllig
geformt vnd erfüllte Hönig-Waben ; in
welchem in schwämmiger vnd zart durch-
löcherter Materij / sie funden ihre Löchlein
vnd Wohnungen ; in dem Safft der Zün-
gen ihr Nahrung : in dem Wort / auch wann
es schon nur ein einiges / ihren vrendlichen
Trost. Dañ diese Zungen kan wol genennet
werden favus in promissis Cælestibus, mit
Beda. Solten kommen ad manus, vnd sich
bermahlen zu Genügen-ersättigen ob den
Tröpflein / so von jedwedem Finger unge-
spörz

Paulinus
Ep. 4. ad
Sever. ex
cart. 5. 11.

Zu den
Augen.

Virgilius
4. Aneid.

Zu den
Ohren.

Olympio-
dorus in
c. 1. Eccl.
V. 8.

7.
Zimmen
beruffen zu
den Haarf.

Augu. Tr.
57. in 10.
Ex. c. 5.
v. 2. cant.

Zu den
Wangen.

Hiero. in
Zach. fin.
ex Cant.
5. 12.

Zu den
Leffen.

Cant. 4. 11.

Zur Zün-
gen.

Beda in c.
4. c. 8. 11.

Zu den
Händen.

spöterer Freygebigkeit trieffen; biß gleichwol mittler Zeit die völlige Quellen in Mitte beeder Händen eröffnet worden/ vnd noch häufigere Nothwendigkeiten herauf giesfen. Quia ea clavis perforata fuerunt; spricht Philo Carpatius. Solten kommen ad pedes, vnd allda des jenigen Lambs Lieblichkeit verkosten / De lub cuius pede fons vivus emanat: Welches hernach nur mit einem Zutritt auff denselben ganze Brünnen wird eröffnen / worvon vnzehliche Völscher werden zu trincken / vnd sich in ihrer Fromung/ vnd Arbeit werden zu trösten haben. Solten kommen ad lachrymas, welche diese Rosen gar nit für sich/ weilen nichts an ihr/ als das Welt-Elend / in welches sie herab kommen/ zubeweinen / sonder für alle andere Betrachte vergießet / vnd mit diesem mitleydigen Augen-Flüßlein/ ihre Nüßigen durch Tröstungen ringen: bevorab/ wann sie ihn werden sehen: Non solis oculis, sed quasi membris omnibus fleuisse; sagt Bernardus. Solten kommen ad lac, welche Milch zwar das Kind von der Mutter genossen/ aber also/ daß es Humilitatem Mamillæ & Lactis succum, Milch vmb Brüst der Mutter nit allen sonst Eva Kinderen/ als mit Säuglingen will gemein haben; ja die Mutter selbst für ein gemeine Helfferin allen fürgestellt.

Solten kommen ad sanguinem, welches der eygentliche Purpur Rosen-Safft / vnd von diesem Kind gleich den achten Tag nach seiner Geburt vergossen worden; das mit nur die seinige fein frühe/ vnd in seiner ersten Unmündigkeit / seiner/ vnd seines besten theils/ vnd nit nur erst nach dem Todt zu genieffen hätten. Hic enim sanguis floridam nobis reddit Regiam imaginem, sagten sie mit Chrystosomo. Solten kommen ad cor, vnd hierzwischen biß selbiges zu einem ganzen Zinnen-Gefäß/ durch den Lanken-Stoß wird eröffnet werden / daß alle darinnen wohnen mögen/ mit dem Rosen-Sitz sich begnügen/ vnd erlustigen; daß da thun sich / als in dem Ursprung auff / alle Schätz/ die man mag verlangen: Quia in pectore JESU sunt omnes thesauri; sagt Petrus Damianus. Solten leßlichen kommen ad totum Christum, cuius totum Corpus est expositum ad redimendum, wie der Heil. Augustinus sagt. Und allda einmal anfangen recht erfreulich/ vnd empfindlich zu genieffen abundantiam, jene Völsche/ Begnügung/ vnd Ubersuß/ welche sie nach dem Verstoß auß dem Paradyß/ verlohren / vnd so lang entrathen müssen: Recht zugenieffen Gaudium, welche sie in diesem Jammer-Thal niemahlen finden/ vnd nur vom Himmel müssen dargebracht werden. Recht zugenieffen Pacem, welchen Genuß sie so hoch/ vnd nach so vilfältig aufgestandener Welt-Betrananuß vnd Unruhe vonnöthen hatten. Recht genieffen quietem, welche ihnen sowol nach so hart vnd man-

chen aufgestandenen Arbeiten zuvergönnen. Recht zugenieffen omnia bona, weil sie der allgemeine Schöpffer/ vnd Vater für alle/ niemand außgenohmten in seinem Sohn dargeben. Da kan ich auff so freundliche Einladung diser so außgebreit/ vñ jederman offenstehenden Rosen/ wol mit dem H. Chrystosomo auffschreyen: O miram Christi curam! O vocationem Cælestē! vnd: Quid hac voce possit esse desiderabilis? Quid hac invitatione jucundius.

Nur die H. H. Morgenländische Häubter / sambt ihrem Begleit / so freundlich eingeladen / die kommen / vnd sprechen ihnen etwo selbst auff freudigeren Zutritt / mit dem Worten Chrystosomi zu: Felicitinus dilecti, & cum conveniente modestia, considerationeque decente hanc (ich setze allein daru Rosam) consumemus: daß da hat diese Rosen erst ihr göttliche Vollkommenheit / wann sie ihr Ziel / vnd Ende erreicht / zu dem sie gewachsen: Nemlich nit allein das sehen ihrer Schöne/ sonder auch das genieffen ihrer Güte. Zu diesem Genuß besagter Göttliche Christ-Rosen/ haben diese Sabäische Völscher auch ein wol-gegründes Recht / vnd Zutpruch gehabt/ nit nur weilen diese Blum jederzeit ein Bedeutung der Königen/ wie auch Königlicher Hocheit/ vnd Würden gewesen / wie in Gallieno zusehen / der ihme cubicula de Rosæ, nach Zeugnuß Trebellij, zurichten lassen. Nit nur / weilen auch zur Königen Geburt-Zierung/ die Rosen wunderbarlich geholffen/ wie Flavius Vopiscus sagt: Rosas nato Aureliano, exiisse purpureas odoris rosei, in seiner Mutter Garten. Nit nur weilen die Rosen ein Königliche Schänckung; Dann dessentwegen pflegen annoch die Römische Päbst zu frölichem Angedencken Christi Menschwerdung/ den Königen / vnd hohen Ständen zuschicken Rosam auream, wie Innocentius III. sagt. Nit nur/ weilen die Indischen Magi, oder Weise/auff deren Stand auch vnser heutige gewesen/ Rosam tanti fecerunt, wie Pierius sagt / daß sie nichts mehrers / anderer/ auch höchster Häubter, Herzen / ihnen gewogen zumachen / als Rosen gesucht / vnd gebraucht: sonder weilen ihr diser dreyen Morgenländischen Häubter Vorfahrerin in dem Reich / das ist: die Königin von Saba Candace, wie sie bey Salliano genennet wird/ da sie 1006. Jahr vor Christo/ zu Salomone komme/ ihme ein künstlich gemachte Rosen / vnter anderen Schänckungen/ gebracht / daß auch ein Zinnen betrogen von der Kunst/ darauff geseßen / den Safft zuholen. Wesentwegen/ sag ich nun/ haben diese Sabäische Völscher ein wolgegründete Ansuch/ vnd Zutpruch/ daß sie von: vnd ob selbiger ihren Trost können erholen/ bey dem wahren Salomon; weilen sie ihne schon in seiner Figur vnd Vorbedeutung mit der Rosen verchret haben.

Sap. 7. 11.

Chrystos. Hom. 1. de verbis Ite.

9. Morgenländische Häubter mündlich sich auff / zu dieser Rosen. Chrystos. loc. cit.

Schloff. Kämmer mit Rosen.

Trebell. in Gallien.

Flav. Vap. in aurel. Rosen bey der Geburt Aureliani. Sulcone Rosen Völscher Päbst. Innoc. III. serm. 3.

Pierius 1. 55. Hier. Rosen bey Indischen Weisen in hoch Wert.

Sallianus a. M. 3047. Künstliche Rosen Salomoni ver. hrt von der Königin Saba.

37. ein Bild der wahren Salomons.

Die

Philo Carpat. in Cant. 5. 14

Zu den Füßen.

Eccles. 23. Nov. fest. S. Clem.

Zu den Thränen.

Bernardus Sermon. 3. de quinq; dieb' Procellionu.

Zu der Milch.

S. Aug. in Psal. 33. Conc. 1. 8.

Zu dem Blut.

Chrystos. Hom. 61. ad Pop.

Zum Herzen.

Petr. Damian. de Excell. S. Joa. Evan.

Aug. 1. de Virginit. Zum ganz Christos. Rom. 5. 17 Genuß der Zimen auß diser Rose. Luc. 2. 10.

Jo. 14. 27.

Joel. 22. 4.

10. Dreyfache Rosen in Christo.

S. Bernar. tom. 1. de Pass. dom. 6. 33. 34. 35. 1. Thau-Rosen. 2. Brunn-Rosen. 3. Purpur-Rosen.

Erste Rosen Günst. Rosen. Die andere Lieb-Rosen. Dritte Leidens-Rosen.

Königliche Zinnen setzen sich auff diese Rosen. 1. Auf die Augen des Göttlichen Kindes.

Schönheit der Augen Christi.

Chrylost. Hom. 30. in Gen.

11. 2. Auf das Herz Christi.

Die Erholung aber dieses ihren Trosts/ haben sie keineswegs all da spahren dürfen/ sonder als fleißig vnd begührige Zinnen ihr Genügen herauf ziehen / weilien sie in Christo angetroffen ein dreyfache Rosen / vnd jene / welche der H. Bernardus nennet: Rosam Rocidam, Ardentem, & Rubentem: Wann man es zuteutsch nennen wolt: Ein Himmel- oder Thau-Rosen: ein Rothe- oder Brunn-Rosen: ein Purpur- oder Kohl-Rosen. Die erste hatte ihr Wurzel vnd Ursprung in den Augen: die andere in dem Herzen: die dritte in der Wunden des Heylands/ so er in seiner Beschneydung empfangen. Die erste ware benetzt mit den Zähern des Heylands: die andere ware gezieret mit dem Unmündigen / doch Herzen redenden Liebs-Seuffhern: die dritte ware begossen mit dem Blut/ so er in der Kindheit vergossen. Die erste könnte man nennen Rosam Favoris, des ganz geneigten Gunsts/ vnd Genaden/ so mit getreuen Zähern bezeugt worde. Die andere Rosam Charitatis, der brinnenden Lieb; bedeutet durch die Herzens-Seuffher. Die dritte Rosam Passionis, des Leydens / vnd mit Leyden angezeit durch die Blut-Vergießung. Da setzten sich dann in allertiefster Verehrung/ vnd Reuerenz/ auff diese dreyfache Rosen / vnser Königl. Zinnen; verkosten/ ja besacken/ daß ich also rede/ vnd erfüllen sich zu genügen / mit so vilfältigem Saft/ vnd Schatz auß selbigen/ vnd zwar: Erstlichen setzten sie sich mit ihren Anmuthungen auff die Augen dieses Göttlichen Kindes/ vnd verkosteten auß selbigen die heraus schießende Zäher/ mehr auß Günst/ Genaden / vnd Holdseligkeit / als auß Leyd / Mit-Trost / vnd Betrübnuß vergossen. Welches daß diesen H. H. Gäst die höchste Freud / vnd Süßigkeit verursacht / daß sie von ihrem Gott/ vnd Herren mit Gnaden angesehen worden; vnd zwar durch Zäher / welche er vmb desto kräftigeres/ vnd liebreicheres Ansehen wegen/ gleich als Crystall / vnd geschärfte Gläser vorgehalten. Also daß von diesen Zähern / vnd Augen Christi / hat können gesagt werden / was Chrylostomus von des Anherren Davids, Zähern meldet: Quidnam, dic, oro, illis oculis formosus, perpetuo lachrymarum imbre quasi margaritarum decor ornatis?

Sie setzten sich mit ihren inbrünstigen Gedanken ferners auff das Herz Christi / vnd erholten daherauß von dem Ursprung / vnd Abgrund aller Lieb / die eyfferigste Anmuthungen / mit denen dieses Kind gegen gankem Menschlichen Geschlecht / vnd sonderlich gegen denen branne / welche abwesend / an statt aller Menschen / ganker Welt ihre Hulldigung/ vnd schuldirge Pflichten ablegten. Was für Trost/ vnd vnaußsprechliche Ergözung werden diese Sabäische Bildtzer empfangen haben / wann sie die Liebs-

Brunst ihres Heylands verkostet/ vnd sagen können/ diß seye das Herz / Quod se totum nobis per viscera suæ pietatis effudit, wie Philo Carpathius sagt? vnd auß welchem herbrinnot: Pro salute nostra summa charitas, ardentissim' amor Creatoris ad Creaturam? sie setzten sich letztlich in allertiefster Demuth auff die noch blutige Wundlein / von schmerzhaffter Beschneydung / vnd zugen da widerumb in vergossenem allerheilighsten Blut herauf die Anmuthungen des Mitleydens / welche ihr Heyland noch in der Kindheit für sie zu leyden/begühri- rig in ihme erweckt/ da er sie in diesem Welt-Eiend / vnd sonderlich vnter dem Joch des Unglaubens/ also gepresset gesehen. Also daß sie in Ansehung dessen bekennen mußte / was Hieronymus sagt: Hic agnus est, cuius cruor linitus in postibus exterminatorem fugabat. Qui non solum sanguine suo nos redemit, sed & lanis operuit, ut argentis infidelitate sua veste calefaceret. Und diese also beschehene Verkostung dreyfacher Süßigkeit ob dieser Göttlichen Rosen / nemblichen der Gnad / der Liebe / des Mitleydens / beschabe von besagten Königlichen Zinnen: sine iniuria, ohne Schaden / vnd Unbild; gleich wie jener ein sinnreiches Gemähl vorgestellt / in dem er entworfen ein Zinn ob einer Rosen / mit dieser obigen Beyschrift: sine iniuria, zuverstehen zugeben / daß dieses Thierlein / ohne Nachtheil vnd einigem Schaden die Süßigkeit von dieser Blummen abholle. Ebenfalls haben diese Arabische Fremdling von ihrer Rosen / die Gnad / die Liebe / die mitleydige Anmuthung eingesamlet / sine iniuria, ohne Verletzung/ ohne Minderung / vnd ohne Schmälerung der Zierde der Blummen. In bedencken / daß sie in ihrer zwar nit Widervergeltung/sonder schuldigster Erkenntnuß gleich / als danckbare/ fleißige Zinnen/ das ihrige beygetragen/ in den Schwankungen / so sie dieser Himmlischen Rosen / vnd Göttlichem Kind verehret: suos thesauros aperientes, & offerentes, maximè opportuna, & magnifica dona: sagt Petrus Alexandrinus. Dann der erzeugten Gnad / so sie auß Lieblichkeit der Augen/ vnd des Ansehens genossen/ setzten sie entgegen aurum, ac regiam dignitatem auro colunt, atque excipiunt, sagt der H. Gregorius Nyllenus. Der erwisen vnendlichen Lieb / so auß dem Herzen herauf branne/opfferten sie entgegen Thus: Quoniam DEUS, qui & notus in iudæa factus est, & manifestus eis, qui non querebant eum: sagt der H. Irenæus. Dem herglichen Leyden/ vnd Mitleyden/ welches sie in so früher Wunden / vnd vergossenem Blut verspühret/ reichten sie entgegen Myrrham; salutis nostræ causâ mortuo, schreibet der H. Gregorius Nazianzenus. Also daß sich diese vormahls heydnische/ hernach gläubige Zinnen / gegen dieser Göttlichen

Philo Carpath. in Cant. 1.

3. Auf die blutige Wundlein.

Hieron. in Cap. 53. 11a.

Dreyfache Verkostung der Süßigkeit auß dieser Rosen. 1. Der Genad. 2. Der Liebe. 3. des Mitleydens. Sinnreiches Gemähl einer Zinn ob einer Rosen.

Dankbarkeit der Arabischen Zinnen.

Pet. Alex. Can. 23. Sermon. de Pœnit. Gold entgegen gesetzt der Lieblichkeit der Augen. Greg. Nyll. Orat. de Nat. Chr. Wehrauch der vnendlichen Liebe. Irenæus 1. 3. c. 10. Myrrhen dem leyden. Greg. Nazianz. Orat. 38a.



Cyprian^{us}
tom. 3. de
Stella &
Magis.
12.
Schluß.
Rede.

Rosen mit höchster Danckbarkeit in ihren Schanckungen eingestellet / Profitentes ex ratione munerum, quem adorabant, quid crederent, quid sentirent: sagt der H. Cyprianus, sambt andern H. H. Vätern.

Nun dieses ist derohalben jene Plantatio Rose in Jericho, von der ich mir heut zu reden hab vorgenommen; Nemblichen Maria / als daß auß Davidischen Stamm entprungene Geständ / vnd Gewächß zu Bethlehem: die darauff stehende Göttliche Rosen Christus: vnd die auß Morgenland zusügende / sowol das Göttliche / vnd mehrere empfangend / als das Menschlich vnd weniger gebende Timmen. Welches so liebliche Rosen-Geständ / vnd Zweig sambt aller Zugehör / wann ich darff / vnd die gnädigste Erlaubnuß hab / stelle ich in tieffester Demuth / vnd Unterthänigkeit dar / für eine / an ihr selbstn aller Kostbarste / von mir gered / aller schlechteste Gebnacht-Schanckung mit beygefügter aller vntergebnist kurzer Erinnerung / daß diese Schanckung ein lebhaftes Vorbild / Abriß / vnd Entwurff Durchleuchtigster Churfürstlicher Häubter / vnd dero versambleten hohen Ständen / vnd aller anderer Untergebenen. Da sihet man augenscheinlich auß den Haupt-Rosen dieses Durchleuchtigsten Churfürstlichen Stammens herriechen: Die grosse Gnaden / Günst / vnd auß allen Kräfften herriührender Gewogenheiten: da sihet man brinnen vnd aufflammen / die vnerloschene Lieb / Anmuthungen / vnd ganz Väterliche Neigungen gegen ihren Unterhabenden:

Was diese Schanckung vorbilde.

Da sihet man haften / vnd allzeit wachbar seyn die Sorgfalt / Ubertragung vnd herzlichstes Mitleyden gegen ihren Untergebenen: da sihet man zusügenden Schaar vnd Hauffen: weiß die vernünftigen Timmen / das ist: vnterthänigsten Gliedern / welche sich dieser Gnaden / Lieb / vnd tröstlichisten Vorsorgungen mit empfindlicher Erspriesung theilhaftig machen. Da soll man daß leglichen auch sehen / die billichste Beytragung der Schuldigkeiten / vnd embsig beständiger Mitwürckung der Timmen / in Darsetzung dessen / was sich mit heutigen Schanckungen abgleicht / nemblichen reiches Auum, zeitlicher nothwendiger Mittlen: reichen Thus, einer warhaft brinnenden Lieb / gegen von GOTT vorgefetzten Durchleuchtigsten Häubtern: reichen Myrrham, eines von Herzen gehenden vnsierblichen Ruff / Preys / Lob / vnd Nahmen dieses ganken Churfürstlichen Hauß. Mir ist allein auß höchster Schuldigkeit noch übrig / daß ich inständigst / ohne Unterlaß bitte: Korate Cæli deluper, daß GOTT seinen reichlichen Seegen / vnd überflüssige Gnaden auß ganze Zusamenkunft allerseits wolle herab gießen / daß alle Lands-Unterthanen / welche es mit höchstem Verlangen erwarten / dieses Geruchs / vnd Fruchts genießen / vnd lestlichen daß Rosen / vnd Timmen / von Göttlicher Gnad / vnd Seegen bekräftiget / hie zeitlich / vnd dort ewig wohl Leben! Amen.

Nachfolgender Timmen in Schanckungen.

fl. 45.



Die fünfte Predig / Am hohem Fest der H. H. drey König.

Thema II.

Was für Gewässer die drey Morgenländische Monarchen zu Bethlehem im Stall haben angetroffen / vnd darauff getruncken.

Ecce Magi ab Oriente venerunt. Matth. 2. vers. 1.

Sihe / die Weisen kamen vom Auffgang.

1.
Ursach ih-
rer Zu-
kunft na-
her Beth-
lehem.

Die Noth ist zwar / vil Fragen / vnd Nachforschen / warumb die drey weise König / deren Fest / vnd obersten Tag wir heut begehen / auß ihren Morgenländischen Reichen sich auffgemacht / vnd bis in Palestina verreyset / zu diser Landschaft Königlich Haupt-Statt Jerusalem ankommen / vnd von dar sich nach Bethlehem / als zu dem Orth ihres ganzigen Zuges / Zihl / vnd Ende begeben. In dem Geist redet an ihrer statt der David, vnd zeigt die Haupt-Ursach an ihres Majestätischen Auß- vnd Einzuges / sprechend:

Pl. 131.

Adorabimus in loco, ubi steterunt pedes ejus. Dieses ist die Ursach / warumb wir Reich / Länder / Völkler / Stätt / Paläst / vnd vnser Ehren-Thron verlassen / den jenigen GOTT / welcher sich nun siehtbahr in Menschlicher Natur in seinem Stamm-Hauß auß die Füß aller Welt vor Augen gestellet / wollen wir anbetten / vnd ihm Göttlich gebührende Ehr mit aller Möglichkeit erweisen. Zu diesem Ende: Introibimus in tabernaculum ejus. Setzet der David an gemeltem Orth hinzu / seynd wir nicht begnügt solche Anbettung alleinig

Anbettung.

in